

# Reitnauer feiern sich luxuriös

Neujahrsapéro Der Club Widenmoos öffnete für die frisch fusionierte Gemeinde seine Tore

VON FLURINA DÜNKI (TEXT UND FOTOS)

«Der Adler und der Reiher sitzen auf dem gleichen Ast.» Mundartkünstler Simon Libsig fasste in seiner eigens für den ersten Neujahrsapéro der fusionierten Gemeinde geschriebenen Geschichte den Weg von Attelwil und Reitnau zur Fusion in seiner Art zusammen. «Die anderen, das sind etwas andere Vögel», sage jeder der beiden, und das sei gut so. Und trotzdem würden sie es schaffen, sich anzunähern. Die gut 400 zum gestrigen Apéro erschienenen Gäste zeigten ihre Zustimmung mit viel Applaus.

Für den feierlichen Anlass suchten sich die Reitnauer das exklusivste Lokal ihrer Gemeinde, das «Widenmoos», aus. Dazu hatte Daniel Bühler, Leiter des Wirtschaftsclubs (auf Reitnauer und Winiker Boden) den Neu-Reitnauern die Türen geöffnet. Gewöhnlich haben nur Clubmitglieder Zutritt, die dank der guten Kontakte der Bühlers internationalen Wirtschafts- und Politgrößen die Hand schüteln dürfen. Neben Angela Merkel und Jean Claude Juncker fand auch Donald Trump einst den Weg ins «Widenmoos», als er «erst» Geschäftsmann war. Die Reitnauer geniessen ein Sonderrecht im eleganten Anwesen, zu dem für gewöhnlich auch Medien keinen Zutritt haben: Diskretion ist oberstes Gebot im Hause. «Wir bereiten der Gemeinde Reitnau viel Verkehr durch unsere Veranstaltungen», sagt Immobilienunternehmer und Club-Gründer Fredy Bühler (71). «Als Dank dürfen sie unsere Räume für Veranstaltungen buchen.» So richten die Bühlers auch Brunchs aus für Reitnauer Vereine aus. «Wir möchten Teil der Gemeinde sein», so Fredy Bühler, «nicht die Fremden vom Club Widenmoos.»

## Anfang einer Wanderung

«Bekanntlich sind die ersten 100 Meter die anstrengendsten einer Wanderung», sagte Frau Ammann Katrin Burgherr (SVP), als sie ihre alten und neuen Untertanen begrüßte. Eine erste Stärkung im «Widenmoos» sei deshalb angebracht. Auf dem Weg, so Burgherr, werde es Stolperstellen geben, die Wanderer würden ab und zu müde. «Daraus können wir immer wieder lernen, in schwierigen Situationen einen kühlen Kopf zu bewahren.»

Der Weg hin zur Fusion war alles andere als ein Spaziergang. Nur ein paar wenige Stimmen waren Ende 2017 entscheidend, dass Reitnauer und Attelwiler gestern die Gläser heben konnten. Zwar wurden die ersten Schritte hin zur Vereinigung, die ab 2016 erfolgten, mehrheitlich positiv aufgenommen. Attelwil hatte zunehmend Mühe, Freiwillige für Ämter zu finden. Je näher jedoch der Entscheid rückte, umso mehr wurde im viermal kleineren Attelwil die



Der neue Gemeinderat (v. l.): Uwe Matthiessen, Michel Strub, Katrin Burgherr, Peter Hochuli und Markus Baumann.



Daniel und Fredy Bühler (von links).



Die Jugend vollzieht die Fusion am einfachsten.

# 1566

Einwohner zählt die fusionierte Gemeinde Reitnau. Davon wohnen heute 295 im Dorfteil Attelwil.

Angst breit, mit der Fusion Identität und Rechte zu verlieren. Name und Wappen sind in der fusionierten Gemeinde nicht mehr vertreten. Die Attelwiler Landwirte, die Land im Gemeindebesitz pachten, fürchteten, die Reitnauer Bauern würden ihnen das Pachtland wegnehmen, da sie sich nach der Fusion ebenfalls dafür bewerben können. Als Folge dieser Zweifel stimmten die Attelwiler an der Urne nur hauchdünn für die Fusion. Die Aufgabe des neuen Gemeinderats ist also klar: Es gilt, die Ängste ernst zu nehmen und Lösungen zu suchen.

## Ein seltenes Ereignis

Die Neujahrsrede von Katrin Burgherr spricht dafür, dass der Gemeinderat diesbezüglich guten Willens ist: «Vielleicht machen wir wegen der Unerfahrenheit auch Fehlentscheide. Aber mit guter Kommunikation und Vertrauen ineinander werden

wir die nötigen Korrekturen vornehmen können und gestärkt weitergehen können.»

Es ist ein seltenes Ereignis im Westaargau, wenn auf die Verschmelzung zweier Gemeinden angestossen wird. Die letzte Gemeindefusion liegt neun Jahre zurück. Am 1. Januar 2010 klangen die Gläser zur Vermählung von Aarau und Rohr. Bewusst wurde das Motto «Aarau ist ganz (R)Ohr» gewählt, um dem eingemeindeten Rohr Respekt zu zollen und zu vermitteln, dass es nicht einfach von Aarau geschluckt wird. Mittlerweile ist mit Thomas Richner (SVP), ein Rohrer, Vizepräsident des Einwohnerrats und damit zweithöchster Aarauer.

Für die nächste Generation Reitnauer ist ein Graben zwischen Alt-Attelwilern und Alt-Reitnauern kaum Thema. Am gestrigen Neujahrsapéro hoben die Jungen bereits in bunt durchmischten Gruppen ihre Gläser.

## Schafisheim

Bei McDonald's läuft Detailplanung



Der Rohbau ist noch im Gang. MEB

Anfang Mai 2018 fand der Spatenstich für einen McDonald's mit Apartment-Hotel beim Schoren-Kreisel in Schafisheim statt. Aktuell befindet sich die Liegenschaft im Rohbau. Bauherrin ist die Amzam AG in Baar ZG. «Wir selber sind mitten in der Detailplanung für das Restaurant», sagt Deborah Murith, Corporate Relations Manager bei McDonald's Schweiz. Und: «Wir erwarten, dass uns die Mietfläche im zweiten Quartal 2019 übergeben wird.» Dann kann der Innenausbau des Restaurants beginnen. Um ein Eröffnungsdatum zu nennen, so Murith, sei es noch zu früh. Auch zum Betreiberkonzept liessen sich noch keine Angaben machen. Betreiberin des Hotels ist die Hegglin Group in Zug. (AZ)

## Dürrenäsch

Ausserordentliche Gmeind im Mai

Im Rahmen des Projektes «Zukunft Schulraum» hat der Gemeinderat im Zusammenhang mit der Sanierung/Neubau der Mehrzweckhalle sowie der Sanierung des Schulhauses auf den Freitag 17. Mai, 20.15 Uhr, eine ausserordentliche Gemeindeversammlung angesetzt. Mitte November hat der Gemeinderat in seiner Klausur das weitere Vorgehen beim Projekt «Zukunft Schulraum» festgelegt. Kommission und Schulpflege wurden im Dezember informiert. Die Bevölkerung wird an einer Informationsveranstaltung am Montag, 11. März, 19.30 Uhr in der Turnhalle orientiert.

Ausserdem hat die Gemeindeabteilung im kantonalen Departement Volkswirtschaft und Inneres dem Gesuch von Peter Bieri aus dem Amt als Gemeinderat stattgegeben. Bieri demissioniert aus beruflichen Gründen. Die Ersatzwahl für den Rest der Amtsperiode 2018/2021 findet am 10. März statt. (AZ)

# Hoffen auf den internen Zusammenhalt

Neujahrswünsche Die Ammänner von Staffelbach, Moosleerau und Kirchleerau sagen, was sie sich von diesem Jahr erhoffen.

Der Ankenberg, der Hang oberhalb der Staffelbacher Tierklinik 24, beschäftigt Ammann Max Hauri, seit er 2012 in den Gemeinderat gewählt wurde. Seit Jahren plant der Grundeigentümer des Baulandes Terrassenhäuser, seit Jahren ist man daran, die planerischen Voraussetzungen zu schaffen. «Wenn wir dieses Jahr das Projekt Ankenberg abgeschlossen haben», so Hauri, «werde ich definitiv mit meinen Gemeinderatskollegen darauf anstossen. Mehrmals hat die Gemeindeversammlung über dieses sehr komplexe Projekt entschieden, das letzte Mal an der Gmeind im November. 2019 soll nun die Erschlies-

sungsstrasse am Ankenberg umgelegt werden und dann können wir das Projekt hoffentlich ad acta legen. Beschäftigen wird uns auch die Melioration, der Hochwasserschutz und die BNO-Revision. Das sind aber Projekte, die wir dieses Jahr noch nicht abschliessen können.»

## BNO wird grosser Brocken

Das «Generationenprojekt Melioration», wie es Ammann Daniel Dätwyler nennt, wird auch die Gemeinde Moosleerau die kommenden Jahre beschäftigen. Wie in Staffelbach steht ausserdem die Revision der BNO an. Privat und beruflich habe sich im vergangenen Jahr viel getan in seinem Leben, sagt Dätwyler, der 2018 auf Silvia Morgenthaler als Ammann folgte. «Ich stosse mit meinen Gemeinderatskollegen darauf an, dass wir im Rat auch weiterhin gut zusammenarbeiten. Auch die Zusammenarbeit mit unserer Verwaltung läuft rund - hoffentlich

bleibt das weiterhin so. Unser Gemeinderats-Team ist trotz neuer Zusammensetzung gut eingespielt und somit gewappnet fürs kommende Jahr.»

Zusammenhalt in Verwaltung und Gemeinderat steht auch auf der Wunschliste des Kirchleerberger Ammanns Erich Hunziker: «Fürs neue Jahr wünsche ich mir, dass wir mit dem bestehenden Team auf der Verwaltung und im Gemeinderat weitermachen können. Der Gemeinderat ist eine Kollegialbehörde - und wir in Kirchleerau leben das auch so. Und dann ist da auch noch unser Budget, das aufgrund des Referendums nicht gültig ist. Wenn wir im nächsten Jahr ein rechtskräftiges Budget haben - egal mit welchem Steuerfuss - dann lohnt es sich definitiv, gemeinsam anzustossen. Anstossen kann Hunziker auch auf den neuen Wärmeverbund: Dieser laufe nun im zweiten Winter und «es zeigt sich, dass er funktioniert». (LBR/FDU)

INSERAT

während 6 Tagen einmaliger

# Ausverkauf



Qualitäts-Möbel  
zu stark reduzierten  
Preisen!

Familie Kindler heisst Sie ♥-lich willkommen!

MÖBEL-KINDLER-AG

moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18

SCHINZNACH-DORF

Degerfeldstrasse 7

Industrie Dägerfeld

Polstergruppen  
bico-Matratzen  
Boxspring-Betten  
Relax-Sessel  
Tische + Stühle  
Schlafzimmer  
Wohnwände

Montag 07. Januar  
Dienstag 08. Januar  
Mittwoch 09. Januar  
Donnerstag 10. Januar  
Freitag 11. Januar  
Samstag 12. Januar